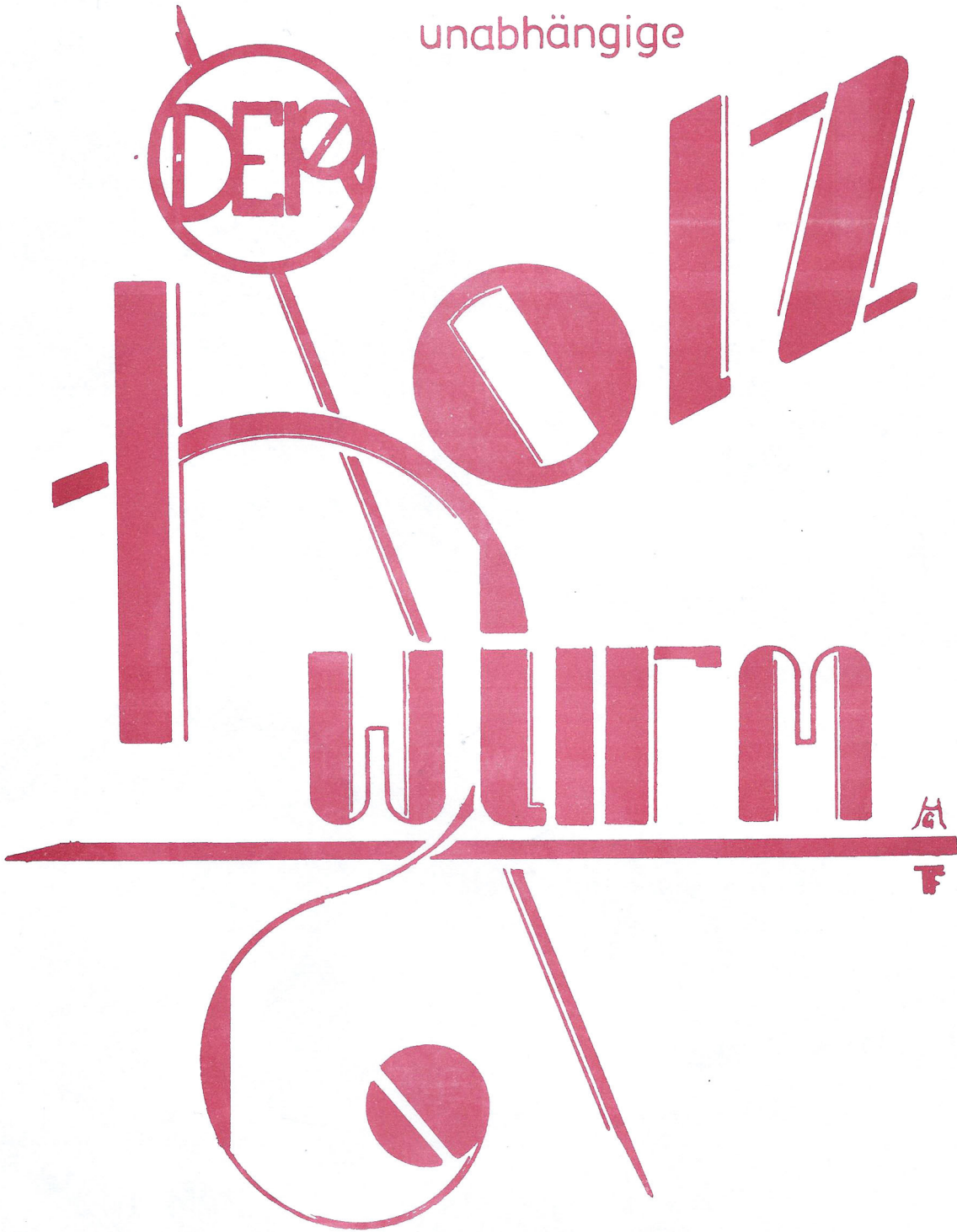


unabhängige



MÄRZ/APRIL

INTERVIEW
TEST
ANGEBOT - NACHFRAGE
LITERATUR
BUCHBESPRECHUNG
FILMFESTIVAL

EDITORIAL

Jetzt hat er wieder zugeschlagen: der "HOLZWURM" - 2. Ausgabe. Allein diese Tatsache müßte Insider schon erstaunen, denn unsere Schwierigkeiten waren beträchtlich. Mit der Druckerei, den Mitarbeitern, den Recherchen, den Inseraten und vor allem mit der Zeit. Und mit der gleich doppelt. Erstens sind wir alle schwerbeschäftigte Schüler und widmen unsere allzuspärliche Freizeit diesem Blatt und zweitens sind zum Zeitpunkt des Verkaufs manche Veranstaltungen schon vorbei. Das ist Pech, aber vorderhand leider nicht zu ändern. Aber auch Reminiszenzen haben ihren Reiz, oder?

Trotz aller kleineren und größeren Widerwärtigkeiten haben wir genug Mut und Selbstvertrauen einige Serien (Wirtschaft, Was ist Hi-Fi und Schug-Impfung) zu starten.

Hoffentlich ist er gerechtfertigt.

Senta Spot

PS.: Tatsächlich haben nicht nur Lehrer manchmal einen falschen Eindruck von ihren Schülern, sondern auch Schüler von Schulärztinnen. Das Erstaunen über das obige positive Schreiben war groß. Wir freuen uns über die humorvolle Reaktion, die wir auch unseren Lesern nicht vorenthalten wollen.

marianne

(siehe nächste Seite)



Aktion: Mit 2 Räder

IN DEN FRÜHLING bei

Motorradhaus Schildknecht

Spezialgeschäft für neue und gebrauchte Mopeds und Motorräder

Wien 8; Pfeilgasse 9 - 11 Tel. 43 67 23 Zentrale

Wien 6; Mollardgasse 70 B Tel. 56 32 48 Filiale

Bei Kauf eines Mopeds gratis ein Nierengürtel oder
bei Kauf eines Motorrades gratis ein Sturzhelm

reichhaltige
Auswahl

Reaktionen

* "An der Zeitung habt's euch guatg'stess'n!"

SCHÜLER

* Februarausgabe/Seite 5: Punk kann man sicherlich nicht seine Identität nehmen, seine INDENTITÄT aber schon gar nicht.

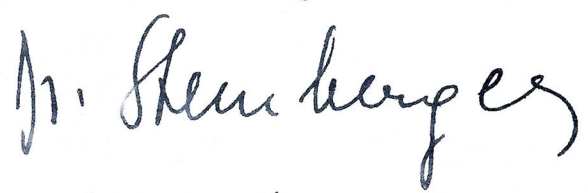
- red -

* Betrifft: Zeitschrift "Der Holzwurm"
" von der ästhetischen Erziehung des Menschen"

Da die Autorin obgenannten Artikels aus vermutlich schamhaften Gründen anonym zu bleiben wünscht, kann ich ihr nur auf diesem Wege meinen vorzüglichen Dank für ihre Zeilen aussprechen.

Die Intensität ihrer Aussage hat mir die Zielführigkeit meines Bestrebens, den jungen Damen und Herren Sinn für Hygiene beizubringen, bewiesen.

Dr. Stemberger



(Schularzt)

* "Ich würde an Ihrer Stelle keine Schülerzeitung herausgeben. Man exponiert sich dabei nur. Es gibt für Sie nur zwei Möglichkeiten. Entweder man schreibt ein Direktorenblatt'l oder man zahlt drauf."

PROFESSOR

* Aufmerksamen Lesern ist es aufgefallen, daß sich der "SPECKDACKEL" in unsere Februarausgabe des "HOLZWURM" geschlichen hat und dort auf Seite 5 als "abgedackelt" seine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat.

- red -

DAS AKTUELLE INTERVIEW



Um ein bißchen zu bilden zeigen wir hier einige Möglichkeiten der Erklärung des Begriffes "KLUBZWANG".

Die Antworten auf die Frage 'Was ist Klubzwang' sind wortgetreu dem Holzwurm-Interview vom 20.2.1978, das in Wien - Graben-Stephansplatz zwischen 14 und 15 Uhr - gemacht wurde, entnommen.

"WAS VERSTEHEN SIE (DU) UNTER DEM BEGRIFF KLUBZWANG?"

- Mein Gott. Vielleicht das tun, was die Partei sagt...und bei dem Klub bleiben. ...Worum geht's denn da? Ist das nur eine Umfrage, oder ist das nur eine Umfrage von 'Ohne Maulkorb' oder was-weiß'-ich.
- Also ich hab's das 1.Mal gehört im Fernsehen...da wurde da.... Moment ich muß mal nachdenken,..so ein Scherz da...
- Ja, das klingt a bißl nach Verein, leider Gottes,..also ich würde sagen Klubzwang ist negativ, absolut negativ.
- Keine Ahnung was ich da, was ich da..Weiß ich nicht.
- Ja, ich versteh des net. ich bin ja schon älter.
- Klub, ja Klub, da kommen alle zusammen, net, das ist ein Klubzwang. Warum Zwang? Na ja, es gibt manches Mal ganz gute Sachen, aber manches Mal ist alles nur bla-bla.
- Nein, danke!
- Etwas, was ich nicht schätze. Alles was Zwang...ist nix für mich.
- Das man gehen muß, logisch, wenn ein Zwang ist heißt das, net, also muß ich, net.
- Also, wenn bei einer Abstimmung die ÖVP oder FPÖ, is ganz egal, praktisch innerhalb der Parteilinie stimmen muß.
- Ja, das tun, was die anderen wollen, also.

- Na, daß ich in einen Club gehen muß. Na ja, das irgendwie in der Gesellschaft, verpflichtet bin, auch irgendwohin gehen zu müssen. Kommunismus, nicht? Jugendclub, nicht? Daß ich hingehen muß, daß ich keine andere Gelegenheit habe, ...oder bei der BDM (Anm. Red. = Bund deutscher Mädchen) nicht? Hitler!
- Was ich unter Klubzwang verstehe? Eigentlich alles!
- Das fragen Sie mich alte Frau! Klubzwang? Das eine ..Ha, ha, ha Turfs das weg. (Anm. Red. das Mikrofon). Eine Pression ausüben, auf die , die kommen.
- Na, irgend eine private Einrichtung halt, die ihre Gesetze hat. Na und danach richtet sich dann der Jeweilige, der interessiert ist.
- Ich würde sagen, für mich persönlich gibt es keinen Klubzwang.
- Daß man auch hingehen muß, oder auch nicht.
- Goar nix.
- Ein Lokal, in dem man nur Mitglied sein muß.
- Otto, Klubzwang? (Anm. Red.: Otto schüttelt den Kopf)....
Na P^rlament halt,.....Na Parlament.
- Na, eigentlich nix.
- Das ich bei irgendeiner Partei spuren muß.
- Na, danke.

Es ist, wie man sieht, erstaunlich, wie dank der Medien die Bildung der Wiener in den letzten Jahren gestiegen ist.

Wer die Antwort noch nicht wissen sollte:

KLUBZWANG ist die Verpflichtung, im Sinne der Beschlüsse der eigenen politischen Fraktion zu stimmen. (Entnommen aus 'Staat und Recht')

- tf -

44 Filialen in Wien

SALESIANER

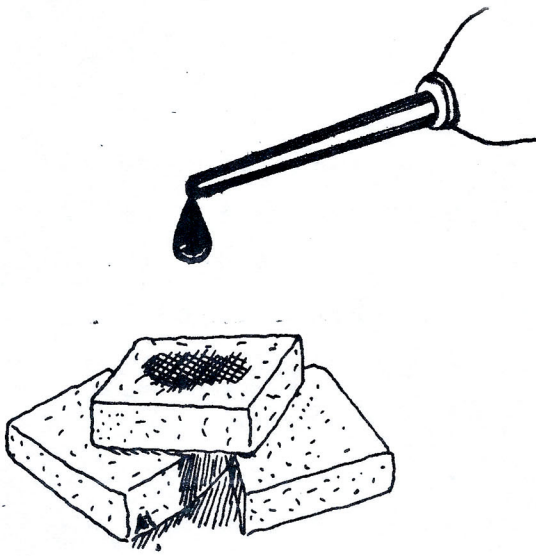
TREUE AN DER MODE...

... wieder gründlich, schonend und preiswert gereinigt.



Die Filiale in Schullnähe: 1080; Josefstädter Str. 42

Ecke Fuhrmannngasse



SCHUG-

IMPfung

In der letzten Ausgabe des "Holzwurmes" wurde die Leistungsbeurteilung bei den mündlichen Prüfungen behandelt. Heute möchte ich mich mit der Leistungsfeststellung bei schriftlichen Überprüfungen beschäftigen, die im § 8 des Schug gesetzlich geregelt ist.

Diese schriftlichen Überprüfungen sind mit unseren "Tests" gleichzusetzen. Im Schug werden drei verschiedene Arten der schriftlichen Überprüfungen unterschieden.

1). Die informellen Tests

Das sind jene Tests die dem jeweiligen Professor Aufschluß über den momentanen Wissensstand der Klasse geben sollen. Bei diesen Tests ist somit nicht die Leistung des einzelnen ausschlaggebend, sondern das allgemeine Abschneiden der Klasse (Klassennotendurchschnitt).

2). Die standardisierten Tests

Dies wieder sind Tests, die den Vergleich zwischen zwei Schülern oder zweier Klassen zulassen.

3). Die Diktate

Diktate kennen wir alle. Diese können in der Unterrichtssprache, oder in den lebenden Fremdsprachen, in Stenographie und in Maschinschreiben durchgeführt werden.

Diese oben genannten schriftlichen Überprüfungen dürfen nicht länger als 25 Min. dauern. § 8 (3)

Weiters dürfen die Tests nicht nach drei schulfreien Tagen durchgeführt werden. (d.h. nach einem Wochenende darf ein Test stattfinden.)

Sind an einem Tag schon zwei andere schriftliche Überprüfungen festgelegt, darf keine weitere schriftliche Arbeit durchgeführt werden.

Wird für einen bestimmten Tag ein informeller Test, oder ein standardisierter Test angesetzt, muß für diese "Überprüfungen" ein vervielfältigter Angabenzettel vorgelegt werden, was wiederum heißt, daß eine Angabe auf die Tafel geschrieben unzulässig ist.

Jetzt komme ich zum mir am wichtigsten erscheinenden Punkt.

Die schriftlichen Überprüfungen müssen nicht vorher angesagt werden, da sie erst spätestens am Tage der Durchführung in das Klassenbuch eingetragen werden müssen. Allerdings ist im Schug die Anmerkung (21) zu finden, daß in der Praxis die Tests vorher angekündigt werden.

P. M. Wyscher

FRISCHWÄRTS

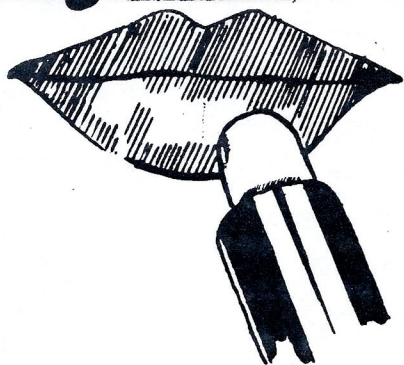
7.00 Uhr - der Wecker läutet. Verschlafen reibt man sich die Augen, doch was muß man sehen: Schmutzige vergraute Gardinen, doch damit ist jetzt Schluß, denn es gibt ja Ef 4, Gardinen locker einlegen, Ef 4 dazu, die Temperatur nicht über 40 Grad, Ef 4, der weiße Faserspezialist wäscht die Gardinen wieder strahlend weiß - Ef 4 - dauerweiß für die Gardinen. Dieses Problem wäre gelöst, doch wie kommt man aus dem Bett? Ah - ich hab's! Schwing dich in Schwung mit Tuffie-Feh, die kleinen Braunen mit dem großen Geschmack! - Und dann das Radio aufgedreht, denn jetzt gibt es die Superhits der Season, auf der brandneuen LP von Kei Teil. Man rast weiter ins Bad - die Dusche auf - und dann hinein, Badidas, Badidas, das ganze Bad voll Sonnenschein, Badewonne wie noch nie! Als nächstes werden die Zähne geputzt, natürlich mit Infra-Weiß, denn auch bei Waterloo hat Robinson Infra-Weiß verwendet. Zahnbelag wird weggeputzt, Zähne werden unverschämt weiß, Zahnfleisch unheimlich fit. Wenn mich dann jemand fragt: "How's your love life?", kann ich nur sagen: "Mit Infra-Weiß phänomenal, denn da spürt man wie sie wirkt!" Wie sieht meine Fönfrisur nur schon wieder aus - doch da weiß ich etwas - leichten und lockeren Halt, dafür gibts jetzt Vier-Wetter-Taft für Fönfrisuren. Er ist der erste Haarspray, der speziell für Fönfrisuren entwickelt wurde. Zum Wohle meiner Haut verwende ich Kumille Creme, und dann schnell zum Frühstückstisch. Jetzt, wo die Kaffeepreise wieder stimmen, macht es reine Freude, Österreichs besten Kaffee zu genießen, Jaklobs Kaffee, denn er hat als Mahlkaffee die Vakuumfrische, nur er hat das große Aroma. Was noch am Frühstückstisch nicht fehlen darf, täglich Hohes CE von Eckers, denn jeder weiß, Eckers holt das Beste aus der

8

Frucht. Mein Frühstücksei würze ich mit Bad Fischler
Spezialsalz, denn Salz schaut zwar aus wie Salz, aber
liebe Leute, Salz ist nicht Salz. Deshalb empfehle ich
ein besonderes und streufähiges Salz, mit Eisen und wirk-
samen Spurenelementen, eben Bad Fischler Spezialsalz. Oh
jeh, ein Kaffeefleck auf der Tischplatte, doch Schiffinot
putzt, poliert, schnell, daß alles sauber wird. Mehr als
50.000 Poren haben sich gegen Schmutz verschworen, das
Supertuch wischt alles rein, Schiffinot, für tausend und
eine Möglichkeit. Es gibt Leute, die alles fallen lassen,
(z. B. ich), wenn es etwas Neues von Schärfinger gibt,
und für die entstandene Katastrophe am Boden gibt's Niel-
fiesk - Sturmwarnung an den Schmutz, der Nielfieskzyklon,
die gebändigte Naturgewalt, braust heran, und frißt den
Staub, und nicht den Teppich. Was mir auf die Nerven geht,
ist dieser ewige Schnupfen - hapschiii! Wie die schon
wieder aussehen, die schmutzigen Dinger. Da nehme ich
doch lieber die neuen Zopfties aus der Tüchertasche, da
bleibt eins sauber wie das andere, weil man die Tücher-
tasche immer wieder verschließen kann. Doch welche Schuhe
nehme ich heute? Vormittags über, Franz Frühlingsrechts-
schuhe, und nachmittags dann, Franz Handtaschenkunststück,
Franz Taschenschuhleder, naturlederschick, vielgerühmte -
Dummanic! Schnell noch in die Trafik, denn für mich gilt:
Kein Tag ohne Fresse, die Tageszeitung mit dem großen
Horizont. Doch wozu eigentlich die Fresse mit dem großen
Horizont, der geneigte Leser dieses Elaborats bedarf
wahrscheinlich keiner Erweiterung des Horizonts mehr!

marianne

Parfümerie



EDITH

Josefstädter Straße 105



43 48 064

BRAVO!

DER PERSÖNLICHKEITSTEST

Wie oft schon habt ihr euch Fragen über eure eigene Persönlichkeit gestellt?

HOLZWURM, in Zusammenarbeit mit schamhaften Psychologen, hat hiemit einen Persönlichkeitstest, der weit in das Innerste vordringt, Aufschluß gibt über Gefühle und ein Rat für's weitere Leben sein könnte, zusammengestellt. Die Diagnose jeder Frage findet ihr anschließend.

- 1 Wie bezeichnet man Jemanden, der in einer Kommune lebt?
 - a) Kommunist
 - b) Kolumnist
 - c) Kommissar
- 2 Ein Gefäß für Suppe heißt:
 - a) Suppentrichine
 - b) Suppenterrine
 - c) Suppenterrain
- 3 Wie heißt der Dom an Stephansplatz?
 - a) Roter Platz
 - b) Eiffelturm
 - c) Stephansdom
- 4 Was heißt "miStrauisch"?
 - a) serbisch
 - b) septisch
 - c) skeptisch

- 5 Was ist eine Ohrfeige?
 a) Tropische Frucht
 b) Ein Mädchen, das sich vor Ohren fürchtet
 c) Watsch'n
- 6 Ein Haus, in dem beraten wird:
 a) Rätsel
 b) Ration
 c) (Platz, für eigenen Wortvorschlag)
- 7 Was versteht man unter dem Begriff "Rechtshändler"?
- 8 Wieviele Fehler beinhaltet die Abwandlung des vorderpräpositional gesehen Haupteigenumstandes "rechts"?
 Ich rechts
 du rächst
 er reckt
 wir rechnen
 ihr rebelt
 sie rechen

- tf -

LÖSUNGEN AUF SEITE : 17

Birky

Margarethe KOPETZKY

hochaktuelle Mode - leicht und beschwingt

1080 Wien; Josefstädter Straße 31



43 47 07



Angebot sucht Nachfrage

Wie Preise entstehen - sollen

Laßt, die ihr hier eingeht, alle Hoffnung schwinden, steht (laut Dante) über der Eingangstür zur Hölle. Über der Eingangstür zur Volkswirtschaft steht seit 200 Jahren - genau 200 Jahre ist es jetzt nämlich her, daß Adam Smith mit seinen "Untersuchungen über den Reichtum der Nationen" die Volkswirtschaft mit den Weihen der Wissenschaft versah - das "Gesetz von Angebot und Nachfrage", nach dem sich Preise bilden.

Bilden - oder vielleicht doch eher bilden sollen? Sollen ist von bezeichnender Zweideutigkeit: "Die Preise sollen sich nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage bilden" meint entweder ein Gebot oder ein Gerücht. In der Taferlklasse der Nationalökonomie sitzengeblieben sind aber beide: Diejenigen (ihres Zeichens meist Unternehmerverbände), die das Gesetz von Angebot und Nachfrage zum elften Gebot Gottes erklären. Aber genauso diejenigen, die in dem Gesetz von Angebot und Nachfrage, in dem sich angeblich die Preise bilden sollen, ein Gegenstück zum Ammenmärchen vom Storch sehen.

Die einen verdienen das Nichtgenügend in Nationalökonomie für die Ansicht, daß der Staat das Gesetz von Angebot und Nachfrage nie außer Kraft setzen darf, die anderen für die Meinung, daß er das Gesetz stets außer Kraft setzten kann. Beides läßt sich am Beispiel des Wohnungsmarktes hübsch demonstrieren:

Hätte der Staat 1945 bei den wenigen nicht weggebombten Wohnungen Angebot und Nachfrage ihr munteres Spiel treiben lassen, wären die Mieten ins Blitzblaue gestiegen, und viele hätten sich ein Dach über dem Kopf nicht leisten können; es war also notwendig, in das völlig gestörte Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage preisregelnd einzugreifen.

Der Pferdefuß hat sich aber überall dort gezeigt, wo der Staat gemeint hat, sich über das Gesetz von Angebot und Nachfrage jahrzehntelang hinwegsetzen zu können: In solchen Ländern gibt es zwar niedrige Mieten, aber keine Wohnungen, die zu diesen niedrigen Mieten neu vermietet werden.

Das (wie es scheint, eben doch Natur-)Gesetz von Angebot und Nachfrage ist hinterrücks durch die Maschen des staatlichen Gesetzes geschlüpft; die verbotene Marktmiete tarnt sich dann eben als Ablöse, Mietvorauszahlung etc. Doch was weit schwerer wiegt: Laufen die Baupreise den gestoppten Mieten davon, werden keine neuen Wohnungen gebaut (außer auf Kosten des Steuerzahlers).

Entstehen die Preise also letzten Endes doch in jenem "Freien Spiel der Marktkräfte"? Vorausgesetzt, daß der Ton auf "letzten Endes" liegt; und vorausgesetzt, daß wir das Wort "frei" nicht auf die Gold- sondern nur auf die Dezimalwaage legen: ja. Die beiden Einschränkungen, die jeder machen muß, der nicht mit Scheuklappen durch die wirkliche Welt der Wirtschaft geht, sind aber so gewichtig, daß wir das "Gesetz von Angebot und Nachfrage" vorsichtiger interpretieren sollen:

Es besagt offenkundig nicht, daß jeder Preis jederzeit dem Gesetz von Angebot und Nachfrage gehorchen muß; offensichtlich besagt es jedoch, daß kein Preis allzu lange und allzu kraß dem Gesetz von Angebot und Nachfrage widersprechen kann.

Widrigenfalls? Widrigenfalls passen sich Angebot und/oder Nachfrage dem falschen Preis an.

Bei amtlichen Preisen wird Staatsmacht, bei Kartellpreisen Marktmacht eingesetzt, um dem Gesetz von Angebot und Nachfrage ein Schnippchen zu schlagen. Beides gelingt immer nur in Grenzen.

Immer? Daß sich auch das bestorganisierte Kartell (Unternehmenszusammenschluß) über das Gesetz von Angebot und Nachfrage nicht vollständig hinwegsetzen kann, erweist sich selbst am mächtigsten aller Kartelle.

Letzten Endes trotz also das Spiel der Marktkräfte allen Versuchen, sich nicht an die Spielregeln zu halten. Angesichts dieser Tatsache, daß - sei es in guter, sei es in böser Absicht - dieser Versuch allenthalben stets von neuem unternommen wird (sodaß der Nationalökonom in arge Verlegenheit käme, sollte er aus dem Hangelenk auch nur ein Dutzend Preise nennen, von denen er guten Gewissens behaupten könnte, daß sie sich ohne jedwede Beeinflussung tatsächlich streng nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage bilden); angesichts der Tatsache also, daß ins Getriebe des Preismechanismus dauernd gewaltige Mengen Sand gestreut werden, darf der Umstand nicht verwundern, daß dieser Preismechanismus in der Praxis keineswegs so perfekt funktioniert wie im Lehrbuch; weit mehr verwundern müßte eigentlich, daß er überhaupt funktioniert.

Zwischenfrage: Wonach läßt sich denn überhaupt beurteilen, ob der Preismechanismus funktioniert oder nicht?

"Funktionieren" kommt von "Funktion". Welche Aufgabe ist es also, die der Preismechanismus erfüllt oder erfüllen sollte? Die Antwort läßt sich geschwollen formulieren: Optimale Allokation der Ressourcen. Man kann dasselbe aber auch einfacher ausdrücken: Es soll dafür gesorgt sein, daß ich, wenn ich zu meinem Anzug die passende Krawatte suche, diese auch bekomme.

Bei aller Banalität zeigt uns dieses Beispiel, was für ein kompliziertes Wunderwerk die Marktwirtschaft ist, in der es ja zwischen Hersteller und Endverbraucher keine Nabelschnur gibt: Wieso konnten der Ladeninhaber und vor allem der Krawattenerzeuger und der Seidenfabrikant wissen, daß mir gerade nach einer blauen Krawatte mit roten Streifen zumute sein würde (und nicht nach einer grünen Krawatte mit braunen Tupfen oder überhaupt nicht nach einer Krawatte, sondern nach einer Schallplatte)?

Zugegeben, die Reklame sorgt dafür, daß uns nach dem zumute ist, was angeboten wird. Das mag Konsumterror sein, aber dieser Art Terror kann man sich zumindest leichter entziehen als dem Terror der leeren Regale, der in noch so perfekten Planwirtschaften die Verbraucher zwingt, ihr Geld für das auszugeben, was die allmächtige Behörde erzeugen zu lassen geruhte.

Ist das Gesetz von Angebot und Nachfrage also ein unvollkommenes System? Sicher. Aber der Beweis steht noch aus, daß man nicht sagen dürfte: die schlechteste aller Wirtschaftsformen, ausgenommen alle anderen

(Aus: "H. Knapp - Wirtschaftswissen - knapp gefaßt")

(erschienen im Verlag Molden, Wien)

OPTIKER MAURER

1080

JOSEFSTÄDTERSTR. 6

42 393 42



ALLE KRANKENKASSEN

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Thomas Fiedler

Für den Inhalt verantwortlich:

Erich Votava

Lektor:

Thomas Fiedler

Redakteure:

Marianne, Senta Spot,
Peter Michael Wyscher
Gerhard Haan, Th. Fiedler

Graphik:

Gerhard Haan

Lay Out:

Thomas Fiedler
Gerhard Haan

Wir danken für die Mitarbeit:

Direktionen
Prof, Reisinger
Prof. Schlerka
Elisabeth Fingernagel

IMPRESSUM

DRUCK: JZ FLORIDS DORF
M.H. SCHWINGHAMMER
21, PRAGERSTR. 20
TEL. 30 13 04

Papiertiger

eine gedankendiskussion

Bekanntlich wird man durch den häufigen Gebrauch gewisser Mittel körperlich und geistig abhängig davon. Der Beruf des Schülers bringt den ständigen Kontakt mit gewissen holzfreien glatten, linierten oder karierten Materialien (sprich Papier) mit sich. Wir sind diesem Medium mit Haut und Haaren verfallen. Und wie üblich werden wir von der älteren Generation nicht verstanden. Wie anders ist es sonst zu erklären, daß wir am Ort unserer geheimsten Bedürfnisse nicht unserem gemeinsamen Süchtlein frönen dürfen! Wir wenden uns somit an die Öffentlichkeit:

W i r w o l l e n P a p i e r
a u f ' s W C !

Wir geben zwar zu, daß unsere Argumentation starke selbstsüchtige - und deshalb verwerfliche Züge trägt, geben jedoch zu bedenken, daß jene grauen, blauen und rosa Rollen auch gewisse Funktionen der körperlichen Hygiene zu erfüllen haben.

Wir hoffen, daß dieser konstruktive Beitrag zur Förderung der Beziehungen zwischen Schule und ihren Insassen Echo findet. Darf ich abschließend auf die Bereitschaft der Schüler hinweisen, S 0,50 p. m. mehr Schulgeld für diese Ausgabe zu berappen?

Senta Spot

JOURNALIST^{LEIN}

REDAKTEUR^{CHEN}

HERAUSGEBER^L

Trotz der Überschwemmung des österreichischen Marktes für Jugendzeitungen mit deutschen Zeitschriften, erscheinen in Österreich rund 100 regionale Schülermagazine. Bravo, Mädchen, Rocky, Tina, Sound, Hit etc. verfügen über beachtliches Kapital und können so mit allen Raffinessen ausgestattete Blätter auf den Markt bringen, die die breite Masse ansprechen. Auch unter Schülerzeitungen gibt es zwei Vertreter dieser Spezies: den Rennbahn-Express mit einer Auflage von 40 000 Stück und die "Kritik" (Auflage: 10 000 Stück); beide haben sich von kleinen Fischen zu "Giganten" gemausert, beide verfügen heute über eine eigene Hausdruckerei. Während jedoch die ehemalige Salzburger Mittelschülerzeitung "RE" jetzt auch ein Lehrlingsprogramm entwickelte und nun veröffentlicht, bleibt die "Kritik", die angeblich ehrenamtlich von der Wiener Schülervertretung herausgegeben wird, nach wie vor ausschließlich den Schülern vorbehalten.

Von den Restlichen 98 Publikationen mit einer Maximalauflage von 500 Stück bewarben sich 56 an einer Ausschreibung für einen Förderungspreis des Ministeriums für Unterricht und Kunst. Diese Hohe Quote beweist, daß fast alle mit finanziellen Problemen zu kämpfen haben. Druckerei, Büromiete nebst Betriebskosten und Steuern fressen den Löwenanteil der Einnahmen aus der Inseratenwerbung und dem Verkaufserlös. Dazu kommt noch Telefon, Portospesen und Arbeitsmaterial. Langwierige Recherchen, Reibereien mit der Schuldirektion und dem Lehrkörper tun oft ein übriges, den Herren und Damen Journalistlein das Leben zu vermiesen.

Über all diese Schülerzeitungen liegen genaue statistische Daten auf. Auch die Meinungen der Lehrer: Die Klassifikationen - denn wie anders könnte man die Lehrermeinungen über Schülerprodukte nennen - reichen dabei von "ausgezeichnetem Fairplay-Training" bis zu "unzumutbare Terrorwaffe". Die unterschiedlichen Ansichten mögen sicherlich an den unterschiedlichen Stilarten der Jungschreiber liegen. Die negative Einstellung könnte aber - so ein Fachmann - auch darauf zurückzuführen sein, "daß die Lehrer zu sehr literarisch ausgerichtet sind und eine Zeitung als "fremdes und damit "unheimliches" Medium betrachten".

Wir vom "HOLZWURM" lachen uns dabei als einziges österreichisches Schülermagazin mit eigenem Literaturteil (!) natürlich ins Fäustchen.

Um unseren Lehrern eine Freude zu machen: Aufgrund dieser Aussage eines Fachmanns bieten wir ihnen nunmehr die einzigartige Möglichkeit, nur "Literatur" zu erwerben. Zum Spotpreis von 7 Alpendollar.

Senta Spot



IHR FÜHRERSCHEIN!

"A" Kleinmotorrad-(Moped) oder
 Motorradausbildung:
 Anmeldung, Kurs, Vorprüfung,
 Prüfung, drei Fahrstunden
 incl. 18% MWSt **1660.-**

"B" PKW - Pauschalangebot:
 Einschreibung, Versicherung, Kurs
 zehn Normalfahrstunden, Vorprü-
 fung, Prüfung incl. 18% MWSt
2450.-

NON - STOP - KURSE

FAHRSCHULE
"BEIM RATHAUS"
 1010, STADIONGASSE 9
 TELEFON 42-10-455

AUFLÖSUNG DES "BRAVO - PERSÖNLICHKEITSTESTS"

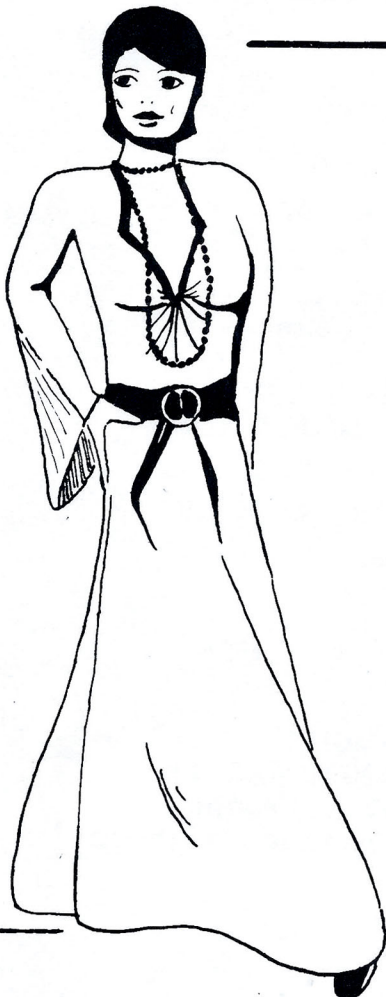
- 1 a Eine steile politische Karriere scheint nicht undenkbar.
(Auslandsvisum bei der russischen Botschaft)
- b Als abschreckendes Beispiel sollte der Umstand betrachtet werden, daß sich auch die Redakteure des HOLZWURMES für diese Lösung entschieden haben.
- c Schon ganz gut! Zur Erweiterung des Wissens empfehlen wir das Buch "Der kleine Detektiv".
- 2 a HOLZWURM rät: Vor Verspeisung solch kleintierverseuchter Suppen sollte ein gehäufter Eßlöffel DDT beigemischt werden.
- b Deine Kochkünste sind sicherlich stadtbekannt. Es gibt daher natürlich nie das Gefühl der Einsamkeit.
- c Hier empfiehlt HOLZWURM großflächige Musterung der Tapeten.
- 3 a Siehe Frage 1, Punkt a)
- b Über diese Antwort könnte man unter Umständen diskutieren.
- c Du Tausendsassa! Wahnsinnsbolzen! Ob du geschwindelt hast und einen Geographieprofessor gefragt hast, wäre noch zu überprüfen.
- 4 a Siehe Lexikon Band 3, 28 periodisch, Seite -25, Bohnensuppe
- b Du solltest nicht so oft an Krankheiten, die du gar nicht hast, denken.
- c Mit dieser Einstellung wirst du von solchen Tests wohl nie profitieren können.
- 5 a Auch Caesar sagte schon: "Selber fressen, macht fett."
- b Deine tiefe innere Depression solltest du so bald als möglich überwinden, um nicht ewig alleine zu bleiben.
- c Durch unsere Verbindungen, wird es uns ein Leichtes sein, dir deinen Sadismus, HOLZWÜRMERN gegenüber, auszutreiben.
- 6 a Ob diese Antwort stimmt, darüber rätseln selbst die Gelehrten.
- b Stimmt. In einem Haus, in dem beraten wird, wird der Geist nur sehr rationiert eingesetzt.
- c Deine Kreativität ist bewundernswert.
- 7 Einen Anwalt kennt doch wohl jeder.
- 8 Sieben Fehler fand Wissenschafterkonsortium:
Sechs für jede Form und den siebenten dafür, daß es gar keinen Haupteigenumstand "rechts" gibt. (Wieso versteht die Redaktion nicht, aber es wird wohl stimmen!)

BÜROKRATISMUS ?

Was tun, wenn man die für die Anzeigen eingetriebenen Abgaben abgeben möchte? Man muß zur MA 4/Stadtkassa am Rathausplatz. Lange Gänge und Bürokraten? Verweise von einer Stelle zur anderen und schließlich wird einem gesagt, es sei kein Parteienverkehr mehr? Das oder ähnliches stellt man sich unter einem Magistrat vor.

Ich wurde eines anderen belehrt, und möchte dies hiermit festhalten. Der endlose Lauf durch die Gänge wurde mir von einem Herrn (Name unbekannt) dahingehend abgenommen, daß er unbürokratisch zum Telefon griff und nicht nur die richtige Stelle nannte, sondern mich dort auch gleich anmeldete. Also auf zur MA 4/ Abt. 4; Ebendorferstr. 1, 2. Stock, Tür 304. Trotz des bereits beendeten Parteienverkehrs wurde ich dort von einer Frau Grulich freundlich in Empfang genommen. Und in unbürokratischer Weise regelte diese Frau Grulich alle notwendigen Schritte, telefonierte um eine Kontonummer, erklärte mir in verständlicher Form das Ausfüllen der notwendigen Formulare. Unbürokratisch, freundlich, zuvorkommend. Danke!

- tf -



BOUTIQUE

Telefon 43 46 57

NEW LOOK

Josefstädter Straße 57

Junge Mode - Moderne Designs

Besondere Vergünstigungen
für Schüler mit Ausweis